



Nachhaltig bauen und sanieren – lohnt sich das?

Wovon sprechen wir eigentlich, wenn es um nachhaltiges Bauen geht? Als der Verein Minergie vor 20 Jahren in der Schweiz gegründet wurde, lag das primäre Ziel auf der Optimierung der Energieeffizienz und dem Wechsel von fossilen Energieträgern auf erneuerbare. Mittlerweile hat sich jedoch auch im Bau ein umfassenderes Verständnis von Nachhaltigkeit etabliert. Doch lohnt sich nachhaltiges Bauen und Sanieren für den Einzelnen auch finanziell? Erfahren Sie von Finanzierungsexpertin Sandra Neukomm, weshalb dies eindeutig der Fall ist.

Die 2013 lancierten Nachhaltigkeitsstandards für Schweizer Gebäude (SNBS) beruhen auf dem 3-Säulen-Modell mit den Dimensionen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Dementsprechend sollten laut dem Netzwerk für Nachhaltiges Bauen Schweiz nachhaltige Baulösungen nach Möglichkeit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Solidarität, zur Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Landes sowie zum verantwortlichen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen leisten. Die richtige Balance zwischen diesen drei Säulen zu finden, stellt eine spezielle Herausforderung dar. Auch vonseiten des Gesetzgebers nimmt der Druck hin zu nachhaltigerem Bauen weiter zu. Hohe Gebäudeanforderungen stellt beispielsweise das neue im Herbst 2017 in Kraft getretene Basler Energiegesetz: Bis zum Jahr 2050 soll der CO₂-Ausstoss pro Einwohnerin oder Einwohner im Jahr in Basel höchstens eine Tonne betragen – im Vergleich zum heutigen Ausstoss von

vier Tonnen eine massive Reduktion. Langfristig soll der Energieverbrauch von Heizung und Warmwasser zu 100 Prozent erneuerbar sein. Um diese hochgesteckten Ziele zu erreichen, unterstützt die öffentliche Hand den Umbau des Gebäudeparks mit zum Teil weitreichenden Fördermassnahmen. Dies soll gewährleisten, dass z. B. der Umstieg von fossilen auf erneuerbare Heiz- und Warmwassersysteme ohne signifikante Mehrkosten vollzogen werden kann.

Nachhaltigkeit zahlt sich aus

Doch was bedeutet das für Besitzerinnen und Besitzer von Liegenschaften konkret? Aus meiner Erfahrung heraus weiss ich, dass die Frage nach der Wirtschaftlichkeit von nachhaltigem Bauen und Sanieren nach wie vor bei vielen Eigenheimbesitzern von grosser Relevanz ist. Der auf den ersten Blick beträchtliche finanzielle Aufwand schreckt ab und verschleiert die langfristige Rentabilität von nachhaltigem Bauen. Hinzu kommt, dass beispielsweise die In-

stallation des idealen Heizsystems keine triviale Angelegenheit ist und diesbezüglich vielfach ein Informationsmangel besteht. Insgesamt zeigen aber zahlreiche Untersuchungen, dass nachhaltige Neubauten oder Renovationen langfristig neben dem gesundheitlichen und dem ökologischen Nutzen durchaus auch aus finanzieller Sicht sinnvoll sind. Neben der Werterhaltung ergibt sich insbesondere bei den Betriebskosten ein grosser finanzieller Pluspunkt. Denn die energieeffiziente Sanierung der Gebäudehülle oder der Einbau neuer Fenster senkt die Heizkosten massiv. Zudem können Sie als Eigenheimbesitzer von staatlichen Förderbeiträgen von bis zu 40 Prozent durch das nationale Gebäudeprogramm (www.dasgebaeudeprogramm.ch) sowie von kantonsspezifischen Beiträgen profitieren. Besonders umfassend sind die Förderbeiträge des Kantons Basel-Stadt. So wird beispielsweise eine thermische Solar-

Basler Zeitung

Sonderbeilage

Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 46'353
Erscheinungsweise: unregelmässig



Seite: 2
Fläche: 62'026 mm²

Auftrag: 3006207
Themen-Nr.: 672.002

Referenz: 69825909
Ausschnitt Seite: 2/2

anlage mit mindestens 2500 Franken unterstützt, dazu kommen mindestens 700 Franken pro Kilowatt Wärmeleistung. Eine Sole-Wasser-Wärmepumpe mit bis zu 10 kW Leistung wird pauschal mit 20000 Franken gefördert und den Energieverbrauch senkende Gesamtanierungen mit 25 bis 50 Franken pro Quadratmeter. Die genauen Beitragssätze sowie die Voraussetzungen für den Erhalt von Fördergeldern erfahren Sie auf der Website des Amtes für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt (www.aue.bs.ch).

Auch steuerlich ist nachhaltiges Bauen und Sanieren überaus attraktiv: Unabhängig davon, ob geplante energetische Massnahmen in Ihrem Eigenheim werterhaltend oder wertsteigernd sind – sie lassen sich vollumfänglich vom besteuerten Einkommen abziehen. Einige Beispiele hierfür wären: die Isolation der Gebäudehülle, das Ersetzen einer alten Ölheizung durch ein nachhaltiges Heizsystem oder auch die Neuinstallation einer Fotovoltaikanlage.

Für eine nachhaltige Entwicklung in der Region

Die Basler Kantonalbank setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung in der Region ein und unterstützt die Nachhaltigkeitsziele des Kantons Basel-Stadt. Mit der BKB Nachhaltigkeitshypothek haben wir ein Angebot entwickelt, welches exklusiv auf Kunden mit einem nachhaltigen Bau- oder Sanierungsvorhaben zugeschnitten ist. Unterstützt werden damit Neu- oder Umbauten Minergie-zertifizierter Liegenschaften, Gebäude mit einem Gebäudeenergieaus-

weis der Kantone (GEAK) sowie Lösungen, welche erneuerbare Energiequellen betreffen. So kann beispielsweise der Einbau einer Fotovoltaikanlage zur Stromerzeugung oder die Installation einer thermischen Solaranlage für die Wasseraufbereitung einfach und sicher finanziert werden. Als Kunde können Sie die Laufzeit der BKB Nachhaltigkeitshypothek individuell wählen – von zwei bis zu zehn Jahren. Zudem profitieren Sie von einer Zinsvergünstigung von 0,25% auf die publizierten Zinssätze der BKB Festhypotheken. Hiermit bietet die Basler Kantonalbank eine äusserst attraktive Finanzierungslösung, mit welcher sich Ihre Pläne einfach und schnell realisieren lassen.

Bewusst Mehrinvestitionen tätigen

Als Fazit lässt sich festhalten: Nachhaltig bauen und renovieren lohnt sich gleich mehrfach – für das Portemonnaie, das gesundheitliche Wohlbefinden, für den Erhalt unserer Umwelt. Der Gesetzgeber macht Vorgaben und bietet Anreize, die geschickt umgesetzt und im Zusammenspiel mit einer sinnvollen Finanzierungsstrategie wirtschaftliche Vorteile für Liegenschaftseigentümer bringen. Zur reibungslosen Realisierung bedarf es jedoch eines fundierten Wissens rund um das Thema

Eigenheim sowie einer kompetenten fachlichen Beratung. Geld in die Hand nehmen muss man beim nachhaltigen Bauen und Sanieren natürlich durchaus, doch langfristig gesehen lassen sich die Früchte davon sehr gut ernten.

Sie haben weiteren Informationsbedarf zum Thema «Nachhaltiges Bauen und Sanieren»? Gerne betrachten wir Ihr konkretes Vorhaben ganz persönlich und individuell. Melden Sie sich spontan und unverbindlich – wir nehmen uns Zeit für Sie.

**Das BKB-Kontaktformular finden Sie unter www.bkb.ch/kontakt.
Telefonische Beratung: 061 266 33 33**



Sandra Neukomm
Leiterin Finanzieren Privatkunden,
Basler Kantonalbank



**Basler
Kantonalbank**